

## Neuer Vorstoß für Rats-TV

Live-Übertragungen von Ratssitzungen sind möglich, teilte die Stadt mit. Jeder Stadtverordnete muss aber zustimmen. Linke kündigt Abstimmung an

Gibt es künftig doch noch Live-Übertragungen aus dem Herner Rat? Ein erster Vorstoß vor sieben Jahren scheiterte an der damaligen Mehrheit im Rat. Nun ist klar: „Rats-TV“ ist möglich – wenn die Ratsmitglieder im Voraus ihre Einwilligung geben. Schon bald dürfte es einen neuen Antrag für Live-Streaming aus dem Ratssaal geben.

Es waren FDP und Linke, die 2012 Rats-TV forderten und damit scheiterten. Im Sommer 2018 startete die Fraktion Piraten-Alternative Liste einen neuen Versuch. Auf ihren Antrag hin wurde die Verwaltung damit beauftragt zu prüfen, ob Live-Streaming technisch und rechtlich überhaupt möglich ist.

700 Euro Kosten pro Sitzung

In anderen Städten – wie hier in Essen – sind Live-Übertragungen aus dem Rat längst Alltag. Foto: Remo Tietz

Ja, sagte Rechtsdezernent Frank Burbulla am Dienstag im Rat. Dabei gebe es aber mehrere Hürden. So sei im Rathaus keine technische Ausstattung für Live-Übertragungen vorhanden, so dass eine Fachfirma einspringen müsste. Wuppertal oder Bottrop übertragen laut Stadt Sitzungen auf diese Weise. Laut Burbulla kostet eine Video- oder Audio-Übertragung in der einfachsten Variante knapp 700 Euro pro Sitzung. Dafür würden zwei Kameras aufgestellt.

Aus Gründen des Daten- und Urheberschutzes müssten Ratsmitglieder einer Übertragung aber zustimmen – vor jeder Sitzung oder etwa für eine Ratsperiode, dann aber mit der Möglichkeit zum Widerruf. Falls Zuschauer oder andere Menschen im Bild auftauchen, müssten auch diese gefragt werden. Nicht zuletzt: Laut Geschäftsordnung sind Ton- oder Filmaufzeichnungen gar nicht möglich; dafür könnte aber die Geschäftsordnung geändert werden.

Auf Nachfrage von CDU-Fraktionschefin Bettina Szelag sagte Dezernent Burbulla, dass etwa in Essen mit 600.000 Einwohnern regelmäßig nur 200 Menschen beim Rats-TV zuschauten. Für Grünen-Fraktionschef Thomas Reinke sind das dagegen gute Zahlen. Dann würden künftig mehr Menschen als heute mitbekommen, welche Meinung ihre gewählten Volksvertreter hätten, sagte er. Zum Vergleich: Am Dienstag saßen elf Bürger auf der Zuschauertribüne.

Reinke sprach sich, wie auch Corinna Schönwetter (Linke) und Thomas Bloch (FDP) für ein Live-Streaming aus, SPD-Fraktionschef Udo Sobieski berichtete noch von rechtlichen Fragezeichen. Die Linke-Ratsfrau Schönwetter kündigte nach der Beurteilung der Stadt am Dienstag „zeitnah“ eine Abstimmung über Rats-TV an.

## Kommentar: Herne braucht endlich Rats-TV

Braucht Herne Rats-TV? Selbstverständlich! Streaming ist längst Alltag. Bei Facebook etwa verfolgen Menschen über ihr Smartphone Live-Übertragungen von der Vereinssitzung, vom Karnevalszug oder von einem wandernden Comedian. Auch aus dem Bundestag berichtet das Fernsehen live. Warum gibt's Live-Bilder dann noch nicht aus einer Ratssitzung? Die rechtlichen und technischen Hürden, das hat die Ratssitzung am Dienstag gezeigt, sind niedrig. Auch die Kosten sind vergleichsweise gering. Der Wert einer Übertragung ist dafür umso größer: Stadtverordnete sind von den Bürgern gewählt, und diese hätten es mit Rats-TV endlich leicht zu verfolgen, was ihre Volksvertreter sagen, welche Partei was in dieser Stadt entscheidet. Es ist kaum vorstellbar, dass sich dagegen jemand sträuben kann. Andere Städte gehen mit gutem Beispiel voran. Herne muss endlich folgen. [M.M.]